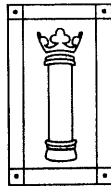


Verbum Romanicum

Festschrift für Maria Iliescu

herausgegeben von
Johannes Kramer
und
Guntram A. Plangg



HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG

1993

Wolfgang Schweickard

(Saarbrücken)

Ethnika auf *-í* im Spanischen und entsprechende Bildungen in anderen Sprachen

1. Status

Das ethnikabildende Suffix *-í* des Spanischen geht auf die arabische Nisbendung *بني* (*-iyyun*) zurück, die z. B. in arabisch *مصر بني* (*miṣriyyun*) "ägyptisch" zu *مصر* (*miṣru*) "Ägypten" auftritt¹. Entsprechend seiner Herkunft tritt das Suffix *-í* vorwiegend mit geographischen Namen aus dem arabischen und afrikanischen Raum zusammen². Zum Teil erstrecken sich die Verknüpfungsmöglichkeiten aber auch auf Namen aus anderen Gebieten, wobei die Motivation in dem allgemeinen Merkmal "fremd" bzw. "exotisch" zu sehen ist (cf. *nepalí* zu *Nepal* oder *vietnamí* zu *Vietnam*). Aus formaler Sicht handelt es sich in einzelnen Fällen um Nullableitungen bzw. um primäre Bildungen (*malfí*, *saudí*, etc.)³.

2. Belege

Beispiele für Ableitungen auf *-í* von Ländernamen und Gebietsnamen sind *bahreíní* (Agencia Efe 1986, 80) bzw. *bahríní* (DGT) zu *Bahrein*, *bengalí* (Agencia Efe 1986, 80) mit Varianten (cf. DGT) zu *Bangladesh*, *cachemirí* (Hoppe 1970, 66) zu *Cachemira*, *chadí* (DGT) zu *Chad*, *indostaní* (ib.) zu *Indostán*, *iraquí* (Hoppe 1970, 65 sq.) bzw. *irakí* (ib., 65) zu *Irak*, *iraní* (ib.) zu *Irán*, *kuwaití* (ib.) zu *Kuwait*, *magrebí* (Nord 1983, 74) bzw. *mogrebí* (Hoppe 1970, 7) zu *Maghreb*, *marroquí* (DLE) zu *Marruecos*, *nepalí* (Hoppe 1970, 66; Nord 1983, 74) zu *Nepal*, *omaní* (Hoppe 1970, 65) zu *Omán*, *pakistaní* (Ruppert 1963, 223) bzw. *paquistaní* (Hoppe 1970, 66; DLE) zu *Pakistán*, *punjabí* (Hoppe 1970, 66) zu *Punjab*, *qatarí* (DGT) zu *Qatar*, *somalí* (Hoppe 1970, 66) zu *Somalia*, *tunecí* (DGT) bzw. *tunsí* (ib.) zu *Túnez*, *turquí* (DLE) zu *Turquía*, *vietnamí* (DGT) zu *Vietnam*, *yemení* (Ruppert 1963, 285) und *suryemení* (Nord 1983, 75) zu *Yemen* bzw. *Yemen del Sur* und *yibutí* (Agencia Efe 1986, 80) zu *Yibuti*.

Als Städtenamenableitungen sind *beirutí* (Agencia Efe 1986, 80) zu *Beirut*, *cabulí* (DGT) zu *Kabul*, *fastí* (ib.) bzw. *festí* (ib.) zu *Fez*, *granadí* (Koyne 1983, 140) zu

¹ Cf. Fischer 1972, 65 sq.; für eine differenzierte Darstellung der historischen Entwicklung cf. Walsh 1971 / 1972, 160 sqq.

² Cf. dazu auch Alemany-Bolufer 1920, 70; Hoppe 1970, 65 sq.; Menéndez Pidal 1977, 234 sq.; außerdem Faitelson-Weiser / Blouin 1986, die auch Ableitungen mit *-í* zu appellativischen Basen (*azucarí* zu *azúcar*) und zu Personennamen (*alfonsí* zu *Alfonso*) behandeln.

³ Cf. Faitelson-Weiser / Blouin 1986, 41 sqq. und Schweickard 1992, 2. 3. 4. 1.

Granada, teheraní (Nord 1983, 75) zu *Teherán* und *zaragocí* (Alvar 1984) zu *Zaragoza* zu belegen.

3. Varianten

Häufig stellen die Ableitungen auf *-í* nur eine von mehreren Ableitungsvarianten dar. Belegt sind neben *beirutí* auch *beritense* (DGT), neben *cachemirí* auch *cachemirano* (Hoppe 1970, 69) und *cachemiriano* (DGT; EUS), neben *chadí* auch *chadiano* (Martínez / Wotjak 1979), *chadeño* (DGT) und *chadiense* (ib.), neben *granadí* auch *granadino* (Martínez / Wotjak 1979), *granadés* und andere (cf. DGT), neben *indostaní* auch *indostanés* (DLE), *indostánico* (ib.) und *indostano* (ib.), neben *iraní* auch *iranio* und andere (cf. DGT), neben *iraquí* bzw. *irakí* auch *iraqués* (DGT) bzw. *irakés* (ib.), neben *kuwaití* auch *kuwaitiano* (Hoppe 1970, 67), neben *magrebí* bzw. *mogrebí* auch *mogrebino* (DGT) und *mogrebita* (ib.), neben *marroquí* auch *marroquín* (DLE) und *marrueco* (ib.), neben *nepalí* auch *nepalés* (DLE) und *nepalense* (DGT), neben *tunecí* bzw. *tunís* auch *tunecino* (DLE), neben *turquí* auch *turco* (DLE) und *turqués* (ib.), neben *vietnamí* auch *vietnamés* (DGT), *vietnamita* (Hoppe 1970, 74), *vietnameño* (DGT), *vietnamiense* (ib.) und *vietnamiano* (ib.), neben *yemení* auch *yemenita* (DGT), neben *yibutí* auch *yibutiense* (DGT) und neben *zaragocí* auch *zaragozano* (DGT) und *zaragocés* (ib.).

Bei einigen der Varianten handelt es sich um Anpassungen der Formen auf *-í* an geläufigere Ableitungsparadigmen. Dabei treten vor allem die lautlich verwandten Suffixe *-ín*, *-ino* und *-ita* für *-í* ein, also etwa *marroquín* für *marroquí*, *maghrebino* für *maghrebí*, *tunecino* für *tunecí* oder auch *mogrebita* für *mogrebí* und *saudita* für *saudí*.

4. Gebräuchlichkeit

Die zahlreichen Varianten geben einen Eindruck von der großen formalen Vielgestaltigkeit, die im Bereich der Bildung von Wohnernamen nicht nur im Spanischen vorherrscht⁴. Im Hinblick auf die tatsächliche Gebräuchlichkeit ist jedoch oft eine bestimmte Form dominant (so etwa *iraquí* gegenüber *iraqués*). Zum Teil verbinden sich mit einzelnen Varianten auch Bedeutungsunterschiede, wie etwa bei *iraní* "perteneciente o relativo al moderno Estado de Irán" gegenüber *iranio* "perteneciente o relativo a Irán antiguo" (cf. DLE).

Zur Feststellung der tatsächlichen Gebräuchlichkeit sind die zur Verfügung stehenden lexikographischen Hilfsmittel von unterschiedlichem Wert. Ohne Nutzen ist in dieser Hinsicht die an sich ausführlichste Zusammenstellung der spanischen Ethnika, der DGT, der reine Aufzählungen von Ableitungen ohne differenzierenden Kommentar bietet. Beispiele für entsprechende Einträge des DGT sind: «*Irán o Persia*: iraní, pérsico, persiano, persa, cefane, iranio», «*Nepal* (Asia): nepalés, nepalí, nepalense», etc.

⁴ Aus gesamtromanischer Perspektive cf. Rohlf's 1968.

Hilfreicher sind die Angaben in den gemeinsprachlichen Wörterbüchern, wie etwa dem DLE, der sich auf die gebräuchlichen Varianten beschränkt (so etwa im Falle von *iraquí* und *vietnamita*) und damit gegenüber dem DGT zumindest eine Auswahl ermöglicht; zudem sind dem DLE semantische Präzisierungen zu entnehmen. Allerdings werden auch hier oft mehrere Varianten vermerkt (*granadí*, *granadino*, *granadés*); dies entspricht aber den in diesem Bereich bestehenden tatsächlichen Schwankungen. In einigen Fällen erscheint die Aufnahme zu restriktiv, so etwa bei der Beschränkung auf *nepalés*, wo auch das mehrfach belegte *nepall* als charakteristische Form ergänzt werden sollte. Zu einzelnen Toponymen (*Beirut*, *Cachemira*, *Chad* und *Kuwait*) fehlen im DLE Angaben zu den zugehörigen Ethnika, so daß keine präzisierenden Aussagen möglich sind.

In manchen Wörterbüchern des Spanischen finden sich im Anhang auch spezielle Listen, in denen die gebräuchlichen Ethnikabildungen verzeichnet sind⁵, so etwa in Caesars 1973 (459-482: "Apéndice de nombres gentilicios"), im GDLE (1978-1980: "Gentilicios", 1981-1983: "Países y monedas") und in Vox 1987 (1156-1162: "Nombres geográficos y gentilicios"). Über die hier interessierenden Fälle sind dort jedoch keine Informationen zu erhalten, die über diejenigen des DLE hinausgehen.

Eine gute Hilfe bietet auch die Liste von Martínez / Wotjak 1979, die sich jeweils auf eine Variante festlegen. Von den hier genannten Ableitungen auf *-l* erscheinen dort *iraquí* zu *Irak*, *iraní* zu *Irán*, *kuwaití* zu *Kuwait*, *marroquí* zu *Marruecos*, *omání* zu *Omán*, *pakistaní* zu *Pakistán* und *somalí* zu *Somalia*. Andere Varianten werden im Falle von *chadiano* zu *Chad*, *nepalés* zu *Nepal*, *tunecino* zu *Túnez*, *turco* zu *Turquía* und *yemenita* zu *Yemen* gegeben. Zum Teil sind die Angaben bei Martínez / Wotjak zu restriktiv (zu ergänzen wäre als durchaus gebräuchliche Form etwa *tunecí* neben *tunecino*). Zu *Bahrein*, *Bangladesh*, *Qatar* und *Jibuti* geben Martínez / Wotjak 1979 nur die Möglichkeit der Umschreibung mit Präpositionalsyntagmen an (*de Bahrein*, *de Bangladesh*, *de Qatar*, *de Jibuti*); hier wäre zumindest ein Hinweis auf die belegten Ableitungen auf *-l* angebracht.

5. Andere romanische Sprachen

In den übrigen romanischen Sprachen kommt dem Suffix */il* eine weitaus geringere Bedeutung zu als im Spanischen.

5. 1. Am weitesten verbreitet ist das Suffix im Französischen. Beispiele für unselbständige Bildungen sind *bahreini* (Le Monde, 6. 1. 88, 6) zu *Bahrein* (neben *bahreinite*), *fassi* (GR, vol. 9, Annexes, p. XII) zu *Fès*, *hindoustani* (GR s. v.) zu *Hindoustan*, *ka-bouli* (L'Express 1672/83, 65) zu *Kaboul*, *koweiti* (GR s. v. *koweitien*) zu *Koweit* und *somali* (GR s. v. *somalien*) zu *Somalie*. Allerdings sind im Französischen auch Ansätze zum produktiven Gebrauch des Suffixes erkennbar, so etwa bei *togoí* (Au Salvador 1974), das im Spanischen keine Entsprechung hat (cf. span. *togolés*). Vereinzelt treten weitere Belege in besonderen historischen und geographischen Zusammenhängen auf, so

⁵ Zur Problematik der Aufnahme von Eigennamenableitungen in Wörterbüchern im allgemeinen cf. Schweickard 1989.

etwa *Berranis*, *Biharis*, *Koulouglis* oder auch *Mzabi* (cf. Rolland de Denus 1889 s. vv.). Bisweilen dienen Varianten auf *-i* zur Differenzierung der Bedeutung: Dies gilt für *afghān*, das als Ethnikum dient, gegenüber *afghani* für die Währung oder für *hindou* als Ethnikum gegenüber *hindoustani* für die Sprache (cf. GR).

5. 2. Auch im Portugiesischen spielt das Suffix */i/* - trotz der geographischen Nähe und der historischen Gemeinsamkeiten mit dem Spanischen - nur eine untergeordnete Rolle. Zu dokumentieren sind *bengali* (neben *bengalês*) zu *Bengala*, *granadi* (neben *granadino*) zu *Granada* und *somali* zu *Somália* (cf. DLP; Morais Silva). In den meisten Fällen, in denen im Spanischen Ableitungen auf *-l* verwendet werden, weist das Portugiesische jedoch Bildungen auf, die anderen Mustern folgen, so z. B. port. *paquistanês* (Expresso, 10. 11. 84, 28-R) zu *Paquistão* gegenüber span. *paquistaní*, port. *iraniano* zu *Irão* (Morais Silva) gegenüber span. *iraní*, port. *iraquiano* (Novo Michaelis) zu *Iraque* gegenüber span. *iraquí*, etc.

6. Englisch und Deutsch

Außerhalb der Romania ist der Typus der Ethnikabildungen auf */i/* arabischen Ursprungs etwa auch im Englischen und im Deutschen präsent.

6. 1. Im Englischen verbreiteten sich Ethnika auf *-i* insbesondere in der Phase der intensiven Kontakte mit arabischen und afrikanischen Völkern während der Zeit der kolonialen Präsenz Großbritanniens⁶. Davon ausgehend erlangt das Suffix *-i* für die Neubildung von Ethnika zu arabischen und afrikanischen Staatennamen eine eigenständige Produktivität. Die Zahl der tatsächlichen Neubildungen ist allerdings gering, da an entsprechenden Kombinationen aus sachlichen Gründen kaum Bedarf besteht. Auch sind wie im Spanischen viele Basen, die sich im Prinzip für Ableitungen auf *-i* anbieten, bereits durch traditionelle Formen besetzt (cf. *Egyptian*, *Iranian*, *Lebanese* etc.)⁷. Beispiele für Ableitungen auf *-i* im Englischen sind *Adeni* zu *Aden*, *Bahraini* zu *Bahrain*, *Bangladeshi* zu *Bangladesh*, *Bengali* zu *Bengal*, *Bhutani* zu *Bhutan*, *Iraqi* zu *Iraq*, *Kashmiri* zu *Kashmir*, *Kuwaiti* zu *Kuwait*, *Pakistani* zu *Pakistan*, *Punjabi* zu *Punjab*, *Yemeni* zu *Yemen* und *Zanzibari* zu *Zanzibar*⁸.

6. 2. Auch im Deutschen werden Ableitungen auf *-i* zum Teil durch direkte Kontakte mit den entsprechenden Völkern gestützt. Eine wichtige Rolle bei der heutigen Verbreitung und Festigung des Bildungstyps spielen jedoch auch die englischen Vorbilder, die in der internationalen Kommunikation aufgrund der Dominanz des Englischen allenthalben präsent sind. Aus formaler Sicht ist zu beachten, daß im Deutschen - im Gegensatz zu den romanischen Sprachen und auch zum Englischen - die Bewohnernamen und die ethnischen Adjektive grundsätzlich divergieren (*Franzose*, aber *französisch*, etc.). Ableitun-

⁶ Eine detaillierte Analyse der Verbreitung der betreffenden Ethnika aus historischer Perspektive unternimmt Marchand 1969 b.

⁷ Cf. dazu auch Bauer 1983, 254.

⁸ Cf. Marchand 1969 a und 1969 b sowie Bauer 1983, 253 sq. - Nicht einsehbar war Shaw 1982.

gen auf *-i* stehen im Deutschen dementsprechend nur für die Wohnernamen selbst, nicht aber für die adjektivischen Bildungen.

Im einzelnen sind für das Deutsche die folgenden Ableitungen zu nennen: *Bangladeshi* (Namen 1984 / 1985), *Katari* (ib.), *Kuweitii* (ib.), *Pakistani* (Wellmann 1975, 402; Duden 1986) und *Somali* (Namen 1984 / 1985; Der Spiegel 6 / 91, 188). Der Plural dieser Formen wird üblicherweise mit *-s* gebildet (*Kuweitis*, *Somalis*, etc.). Selten ist der pluralische Gebrauch ohne formale Differenzierung: «[...] ob die Europäer mit Syrern, Ägyptern, Marokkanern, Bangladeshi und Pakistanern harmonieren würden» (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23. 2. 1991, 3). Im folgenden Beispiel treten die unterschiedlichen Typen nebeneinander auf: «[...] die meisten ihrer Landsleute aber bilden zusammen mit den Pakistanis, Bangladeschi und eben den Philippinos das Heer der Elenden und Rechtlosen» (Die Zeit, 10. 8. 1990, 4).

Im Deutschen konkurrieren die Formen auf *-i* meist mit Entsprechungen auf *-er* (bei *Somalier* bleibt das *-i-* von *Somalia* erhalten). Weniger üblich ist *Bangladescher*, das der Duden 1986 aber als einzige Form erwähnt. Zu beachten ist zu *Bangladesch* auch die Alternativform *Bengalen* statt *Banglades[c]hi*: «[...] die Hoffnungen der von pakistanischer Knute befreiten Bengalen» (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1. 3. 1991, 9). Bei *Katarer* könnte die Homonymie mit *Katharer* den Ausschlag zugunsten *Katari* geben.

In der Berichterstattung über den Golfkrieg Anfang 1991 war auch oft von den *Irakis* die Rede, wogegen bislang *Iraker* die üblichere Variante war. Zu erklären ist dieser Umstand entweder durch den Einfluß der vom Englischen dominierten internationalen Berichterstattung mit dem entsprechenden Ethnikum *Iraquis* oder als Resultat einer analogen Anpassung an Formen wie *Kuweitis* oder *Saudis*, die im gleichen Berichtskontext auftraten.

7. Zusammenfassung

Der Typus der Ethnikabildungen auf */-i/*, der im Arabischen und anderen orientalischen Sprachen verbreitet ist, ist durch direkte Kontakte mit dem Arabischen ins Spanische gekommen. Davon ausgehend hat das Suffix *-l* eine eigenständige Produktivität erlangt und dient zur Neubildung von Ethnika zu geographischen Namen orientalischer und afrikanischer Herkunft. Nur in wenigen Fällen sind die Ableitungen auf *-l* die allein gebräuchlichen (*iraqui*), oft sind Konkurrenzen zwischen verschiedenen Ableitungsformen zu beobachten (*nepali* und *nepalés*), und zum Teil ist eine Tendenz zur Angleichung der Bildungen auf *-l* an lautlich verwandte Suffixe romanischer Tradition (*-ln*, *-ino* und *-ita*) festzustellen. In den übrigen romanischen Sprachen, auch im Portugiesischen, treten Suffixbildungen auf */i/* nur vereinzelt als Übernahmen aus anderen Sprachen auf; eine unabhängige Produktivität hat das Suffix in keiner anderen romanischen Sprache erlangt. Außer im Spanischen ist */i/* als Suffix für Ethnika noch im Englischen und Deutschen prä-

sent, wo es sich gleichfalls mit geographischen Namen orientalischen und afrikanischen Ursprungs verbindet.

8. Literaturverzeichnis

- Agencia Efe, *Manual de español urgente*, Madrid, Cátedra, 1986.
- José Alemany Bolufer, *Tratado de la formación de palabras en la lengua castellana. La derivación y la composición. Estudio de los sufijos y prefijos empleados en una y otra*, Madrid, Suárez, 1920.
- Au Salvador 1974: "Au Salvador il y a des Salvadorègnes", in: *Almanach moderne 1975*, Montréal, Éclair, 1974, 114-115.
- Laurie Bauer, *English Word-Formation*, Cambridge et al., Cambridge University Press, 1983.
- Julio Casares, *Diccionario ideológico de la lengua española*, Barcelona, Gili, 1973 (Nachdruck der 2. Auflage 1959; ¹1942).
- DGT: Daniel Santano y León, *Diccionario de gentilicios y topónimos*, Madrid, Paraninfo, 1981.
- DLP: J. Almeida Costa / A. Sampaio e Melo, *Dicionário da língua portuguesa*, Porto, Porto Editora, ⁵1977.
- Duden. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter*, Mannheim / Wien / Zürich, Bibliographisches Institut (Dudenverlag), ¹⁹1986 (²⁰1991).
- EI: *Enciclopedia del idioma. Diccionario histórico y moderno de la lengua española (siglos XII al XX)*, 3 voll., Madrid, Aguilar, 1958.
- EUS: *Enciclopedia Universal Sopena. Diccionario ilustrado de la lengua española*, 9 voll., Barcelona, Sopena, 1967.
- Silvia Faitelson-Weiser / Martine Blouin, "'-i': terminaison et suffixe d'adjectifs en espagnol", *Langues et linguistique* 12, 1986, 27-57.
- Wolfdietrich Fischer, *Grammatik des klassischen Arabisch*, Wiesbaden, Harrassowitz, 1972.
- GDLE: *Gran diccionario de la lengua española*, Madrid, Sociedad General Española de Librería, 1985.
- GDLI: Salvatore Battaglia, *Grande dizionario della lingua italiana*, Torino, UTET, 1961-.
- GR: Alain Rey (ed.), *Le Grand Robert de la langue française. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*, 9 voll., Paris, Le Robert, 1985.
- Frank R. Hamlin, "Ethnic nouns and adjectives (gentilés) in English and French: comparative and historical perspectives", *Onomastica Canadiana* 70, 1988, 79-88.
- Hagen Hoppe, *Wortbildungen zur Politik im Spiegel der spanischen Presse*, Diss. Berlin 1970.
- Klaus Koyne, "Gentilicios", *Fremdsprachen* 27, 1983, 139-143; 212-213; 283-287.

- Hans Marchand, *The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. A Synchronic-Diachronic Approach*, München, Beck, ²1969 (= 1969 a).
- Hans Marchand, "Political History and the Rise of the Suffix /i/ in English", *Die Neueren Sprachen* 68, 1969, 353-358 (= 1969 b).
- Fernando Martínez / Gerd Wotjak, "Länderbezeichnungen und Länderadjektive Deutsch-Spanisch", *Fremdsprachen* 23, 1979, 151-155; 224-230; 380-311.
- Ramón Menéndez Pidal, *Manual de gramática histórica española*, Madrid, Espasa-Calpe, ²⁵1977 (1904).
- António de Morais Silva, *Grande dicionário da língua portuguesa*, 12 voll., Lisboa, Confluência, 1949-1959.
- Namen 1984 / 1985: *Schreibweise der Namen selbständiger Staaten*, Sprachpflege 33, 1984, 100-102; 119; 135; 150; 166; 183; 34, 1985, 10; 23; 39; 54; 71; 87; 102.
- Christiane Nord, *Neueste Entwicklungen im spanischen Wortschatz*, Rheinfelden, Schäuble, 1983.
- Novo Michaelis. Dicionário Ilustrado*, vol. 2: *Português-Inglês*, São Paulo, Edições Melhoramentos / Wiesbaden, Brockhaus, 1961.
- Gerhard Rohlf, "Suffixreichtum in den romanischen Einwohnernamen", in: Herbert E. Brekle / Leonhard Lipka (edd.), *Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hans Marchand am 1. Oktober 1967*, The Hague / Paris, Mouton, 1968, 179-189.
- André Rolland de Denus, *Dictionnaire des appellations ethniques de la France et de ses colonies*, Paris, Lechevalier, 1889.
- Heinrich Ruppert, *Beitrag zu einer Untersuchung des gegenwärtigen politischen Wortschatzes in Spanien*, Diss. Erlangen / Nürnberg 1963.
- Wolfgang Schweickard, "Le traitement des formations déonomastiques dans la lexicographie française", in: Dieter Kremer (ed.), *Actes du XVIII^e Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes (Université de Trier (Trèves) 1986)*, vol. 4, Tübingen, Niemeyer, 1989, 242-253.
- Wolfgang Schweickard, *'Deonomastik'. Ableitungen auf der Basis von Eigennamen im Französischen (unter vergleichender Berücksichtigung des Italienischen, Rumänischen und Spanischen)*, Tübingen, Niemeyer, 1992.
- Wolfgang Schweickard, "Zur Morphologie der Namen II: Ableitungen auf der Basis von Eigennamen (Deonomastik)", in: Ernst Eichler et al. (edd.), *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur allgemeinen und europäischen Onomastik*, Berlin / New York, de Gruyter (im Druck).
- Philip M. Shaw, *The major derivatives from geographical names in English and German*, 2 voll., Newcastle upon Tyne, 1982.
- Vox: Manuel Alvar Ezquerro (ed.), *Diccionario General Ilustrado de la Lengua Española*, Barcelona, Bibliograf, 1987.
- John K. Walsh, "The Hispano-Oriental Derivational Suffix -f", *Romance Philology* 25, 1971 / 1972, 153-172.

Hans Wellmann, *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache (Forschungsstelle Innsbruck)*, vol. 2: *Das Substantiv*, Düsseldorf, Schwann, 1975.